



Foto: Stadt Stuttgart

**Tageseinrichtung
Burgunderstraße 31
70435 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick	3
Tagesstruktur.....	4
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	5
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	5
Entwicklung begleiten	6
Vielfalt der Familien willkommen heißen	7
In Gemeinschaft leben und sich zugehörig fühlen	8
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	8
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	9
Forschendes Lernen und Sprache entwickeln.....	10
Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie	13
Gesund leben und Kinder schützen.....	14
Konzeptionelle Schwerpunkte	15
Ausbildung.....	15
Sprach-Kita.....	15
Stuttgarts Schätze entdecken	16
Kooperationen mit Institutionen	16
Übergang Kita / Grundschule	17
Bürgerschaftliches Engagement.....	17
Lesepaten/ Bücherei.....	17
Professionelles Handeln stärken	18
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team	18
Qualität sichern	19
Qualitätsmanagement	19
Beschwerdemanagement	20
Anregungen und Beschwerden	20
Impressum:	21
Literaturverzeichnis	21
Abbildungsverzeichnis	21

Auf einen Blick

Diese Konzeption richtet sich an alle interessierten Leserinnen und Leser. Sie soll Einblick in unsere Arbeit geben, unsere Schwerpunkte transparent machen und Familien die Möglichkeit bieten, sich über unsere Einrichtung zu informieren.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen!

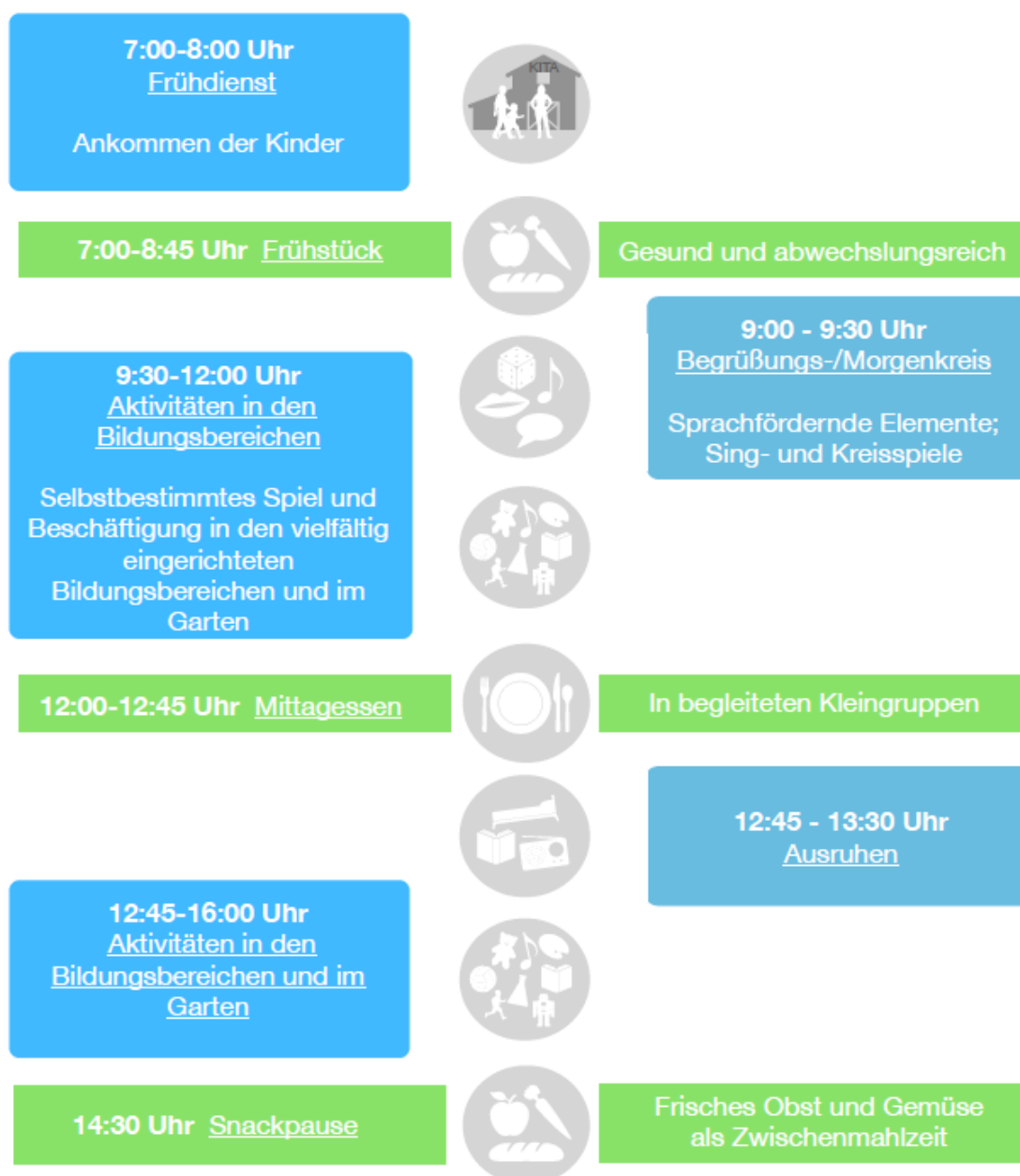
Ansprechpartnerin:	Djamila Djoudi
Anschrift:	Burgunderstraße 31, Zuffenhausen
E-Mail:	te.burgunderstrasse31@stuttgart.de
Homepage:	http://www.stuttgart.de/kita-burgunderstrasse
Trägervertretung:	Ursula Kaiser-Fischer
Platzangebot und Alter:	40 Kinder, 31 Plätze Ganztagesbetreuung (GTE) und 11 Plätze veränderte Öffnungszeiten (VÖ)
Öffnungszeiten:	GTE von 8:00-16:00 Uhr VÖ von 8:00-14:00 Uhr Frühdienst (zusätzlich buchbar) von 7:00-8:00 Uhr
Personal:	eine Einrichtungsleitung eine stellvertretende Einrichtungsleitung vier pädagogische Fachkräfte in Voll- und Teilzeit eine hauswirtschaftliche Mitarbeiterin eine kitaintegrierte Praxisberaterin

Unsere Einrichtung hat pro Kalenderjahr 23 mit dem Elternbeirat abgesprochene Schließtage. Zusätzlich ist die Kita an einem Tag für die Gemeinschaftsveranstaltung und einem halben Tag für die Personalversammlung geschlossen.

Tagesstruktur

Im offenen Konzept haben die Kinder einen festen Tagesrhythmus. Es gibt täglich wiederkehrende Elemente im Tagesablauf, die den Kindern Sicherheit und Orientierung geben. In diesem klar strukturierten Rahmen, haben die Kinder genügend Freiräume „ihren“ Tag selbst zu gestalten und können so ihre ganz persönlichen Entwicklungsschritte mitbestimmen. Aus der dadurch gewonnenen Selbstsicherheit und Selbstständigkeit heraus entwickeln die Kinder zunehmend ihre Selbstkompetenz.

In folgender Grafik sind die Kernelemente unseres Tagesablaufs dargestellt.



Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

Die Aufnahme des Kindes in der Tageseinrichtung ist der Beginn eines neuen Lebensabschnitts. Daher ist das gute Ankommen des Kindes samt seiner Familie in unserer Einrichtung eine zentrale und sehr wichtige Säule. Diese Zeit gestalten und begleiten wir individuell. Wir gewöhnen die Kinder angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell¹ ein. Dies bedeutet, dass die Kinder in einer etwa zwei-bis dreiwöchigen Eingewöhnungszeit, von einem Elternteil begleitet werden. In dieser Zeit können die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern unseren strukturierten Tagesablauf kennenlernen.

In einem davor stattfindenden Aufnahmegespräch werden zunächst wichtige Informationen mit den Familien zum Kind ausgetauscht. Die Bezugserzieherin erfragt Gewohnheiten und Bedürfnisse des Kindes und bespricht mit den Familien den genauen Ablauf der Eingewöhnungszeit. Unterstützend erhalten die Familien einen Flyer über den Ablauf der Eingewöhnung. Dieser veranschaulicht das Vorgehen mit Bildern und dient den Familien als Orientierung.

Die Eingewöhnungszeit wird mit Blick auf die Bedürfnisse und auf dem Wohlbefinden des Kindes stets individuell angepasst. Dafür ist auch der enge Austausch mit den Familien notwendig.

Im Eingewöhnungstagebuch wird diese erste Zeit dokumentiert. Dieses dient auch als Grundlage für das abschließende Reflexionsgespräch zwischen Familie und Bezugserzieherin.

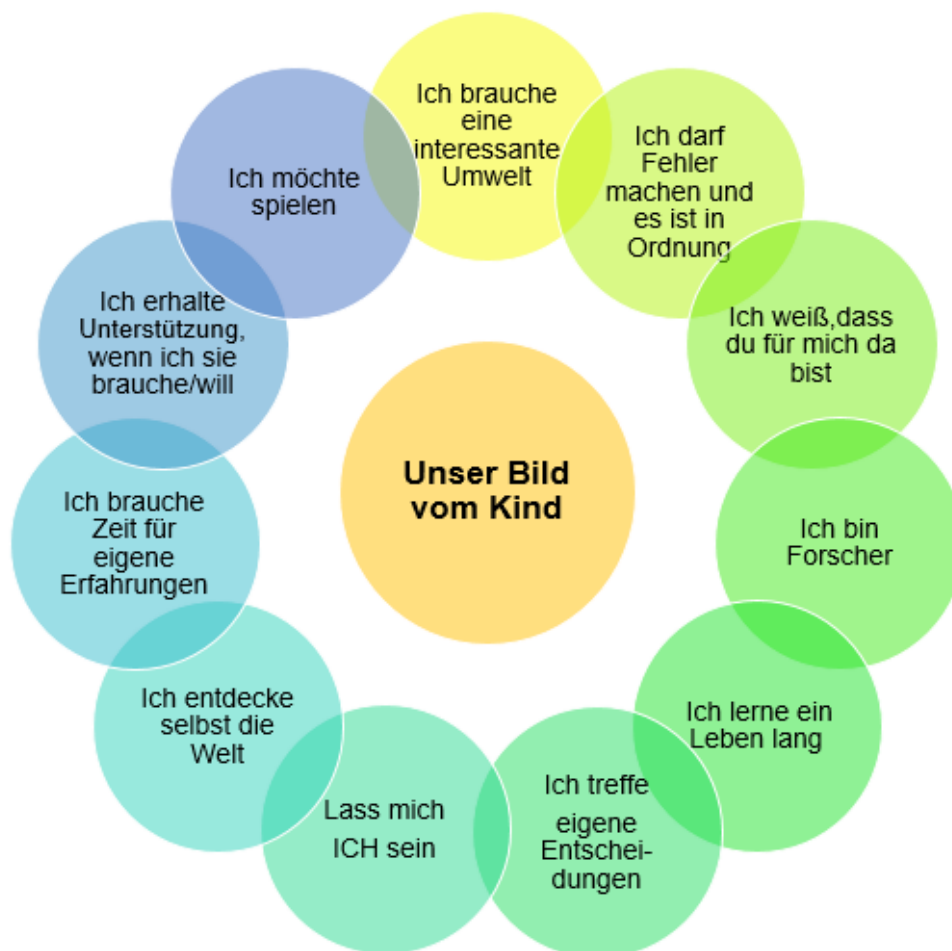
Um Familien bestmöglich zu unterstützen und willkommen zu heißen, greifen wir gegebenenfalls auf die Ressourcen unserer zweisprachigen pädagogischen Fachkräfte oder Dolmetscher zurück.

¹ Vgl. hierzu: Hans Joachim Laewen, Beate Andres, Eva Hédervári: Die ersten Tage – Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege.

Entwicklung begleiten

„Alle Kinder sind gleich, jedes Kind ist besonders“²

Kinder gestalten von Geburt an ihre Entwicklung selbst. Jedes Kind wird von uns als eigene Persönlichkeit wahrgenommen. Diese Einzigartigkeit zu erkennen und positiv zu begleiten, stellt eine wichtige Säule unserer Arbeit dar. Wir sehen das Kind als Forscher seiner Umwelt. Daher finden die Kinder in den Räumen eine Vielfalt an Erfahrungs- und Spielmöglichkeiten, die sie nach ihren Interessen und Themen nutzen. Durch das selbstbestimmte Spiel suchen sich Kinder ihre Spielpartner, entscheiden in welchem Bildungsbereich sie spielen, sich beschäftigen oder sich aufhalten wollen.



Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder in ihren Selbstbildungsprozessen, indem sie die Rolle der Begleiterin und Beobachterin einnehmen. Die Selbstbildungsprozesse werden im Portfolio dokumentiert.

² Vgl. hierzu: www.kinderwelten.net, Institut für den Situationsansatz / Fachstelle Kinderwelten.

Vielfalt der Familien willkommen heißen

Seit 2013 arbeiten wir nach dem Ansatz der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung. Dieser konzeptionelle Schwerpunkt zielt darauf, die Gestaltung der Lernumgebung, die Interaktion mit Kindern, ihren Familien und im Team auf Vorurteile und Einseitigkeit hin zu überprüfen und so zu verändern, dass alle Kinder diskriminierungsfrei in ihren Lernprozessen unterstützt werden.

Die Kita ist Treffpunkt für Familien und Kinder vielschichtiger Lebenswelten.

Mit dem Ansatz der inklusiven Pädagogik³ sind alle Familien unterschiedlicher Nationalitäten, Religionen, Kulturen, Geschlechter und Kompetenzen in unserem Haus willkommen und machen dieses bunt.

Auf dieser Grundlage betreuen wir auch Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf. Dabei wird auf eine vorurteilsbewusste Begleitung der Kinder in ihren individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozessen Wert gelegt.

Praxisbeispiel: Familienwände gestalten

Mit jedem neuen Kita-Jahr beginnen Kinder mit ihren Familien ihre Zeit bei uns. Dies ist Anlass für uns, stetig Veranstaltungen für die Gestaltung der Familienwand zu organisieren. Diese Termine verteilen sich auf ein ganzes Jahr, sodass alle Familien Zeit haben, ihr Familienposter und somit ein wichtiges Instrument für die Ich- und Bezugsgruppenidentität des eigenen Kindes zu gestalten. Einige Kinder möchten auch bestehende Poster aktualisieren und für sie bedeutende Bilder hinzufügen. Neue Familien kommen bei diesen Terminen früh in Kontakt mit unseren Fachkräften, Kindern und anderen Familien.

Die Kinder nutzen die Möglichkeit im Morgenkreis, sprachlich unterstützt von einer Fachkraft, über ihr Poster zu erzählen und präsentieren voller Stolz ihre Familien.

³ Handlungsfeld Inklusive Pädagogik siehe Anhang: Sprach Kita.

In Gemeinschaft leben und sich zugehörig fühlen

In unserer Kita erleben die Kinder in vielen Situationen ein Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl.

Ein positives Gefühl von Gemeinschaft erleben Kinder, wenn man sich Zeit für sie nimmt, in Beziehung mit ihnen geht, ihnen das Gefühl gibt wichtig zu sein und dazu zu gehören. Durch vielfältige gemeinsame Aktivitäten im pädagogischen Alltag wie Spielen, Singen, dem gemeinsamen Essen und Ausflügen erleben Kinder eine natürliche Gemeinschaft in der Gruppe.

Praxisbeispiel: Familienfrühstück

Im Abstand von ungefähr drei Monaten findet unser traditionelles Familienfrühstück am Vormittag statt. Eingeladen sind hier alle Familienmitglieder, um in dieser Atmosphäre Kita-Mitarbeiter*innen, andere Familien und Kinder kennenzulernen.



Die Speisen des Frühstücks sind zum einen Teil im Vorfeld mit Kindern in der Kita vorbereitet worden, zum anderen Teil bringen die Familien eigene Speisen nach Familienrezept mit.

So haben wir ein vielfältiges und buntes Angebot und können das gute Essen und die tolle Stimmung genießen.

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

Partizipation im Kindergarten bedeutet jedem Kind, unabhängig von Alter, Geschlecht und Fähigkeiten, die Möglichkeit zu geben, Entscheidungen des Alltags mitzugestalten. Im täglichen Miteinander helfen wir uns gegenseitig, Wünsche und Bedürfnisse zu erkennen und diese zu verbalisieren. Kinder entscheiden selbst ihre Spielpartner, bestimmen wo sie spielen, entscheiden täglich selbst ob sie eine Ruhezeit benötigen und in welchem Raum sie zu Mittag essen.

📌 Praxisbeispiel: Wo möchte ich heute zu Mittag essen?

Jeden Morgen wählen die Kinder selbst, in welchem Raum sie essen möchten. Dazu nutzen wir zwei Magnettafeln zur visuellen Orientierung. Kinder pinnen ihre Fotos selbstständig an und entscheiden täglich neu, wo und mit wem sie essen möchten. Freundschaften spielen bei der Entscheidungsfindung eine große Rolle und werden gepflegt. Bei allen Essensituationen bestimmen die Kinder alleine, wovon und wieviel sie essen. Auch hier verknüpfen wir die alltagsintegrierte Sprachförderung, indem täglich das Essen anhand von äußerlichen und geschmacklichen Merkmalen von den Kindern beschrieben wird.

📌 Praxisbeispiel: Kinder an Entscheidungen beteiligen

Im täglichen Morgenkreis kommen zwei Würfel zum Einsatz. Einer ist mit Begrüßungsliedern und einer mit Kreis- und Singspielen in den Einschubfächern ausgestattet. So kann sich jeden Tag ein anderes Kind ein Lied, Fingerspiel oder Kreisspiel wünschen, beziehungsweise sich eines erwürfeln. So haben die Kinder die Möglichkeit, auch nonverbal den Morgenkreis mitzugestalten.



Foto: Stadt Stuttgart.

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

„Gemeinsam setzen sich die Fachkräfte für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes ein. Eltern sind dabei die wichtigsten Bindungs- und Beziehungspersonen für die Kinder. Aus diesem Grund stimmen sich die Fachkräfte mit den Eltern ab und gestalten die Zusammenarbeit aktiv.“⁴

Die Tageseinrichtung versteht sich als eine familienunterstützende Institution. Die Zusammenarbeit mit Familien ist daher Basis. Dadurch können wir das Kind besser verstehen und die individuellen Entwicklungsschritte gezielter begleiten.

⁴ Vgl. hierzu: Einstein- Kitas - Konzeptionelles Profil.

Möglichkeiten der Mitgestaltung für alle Familien⁵ gibt es durch:

Elternbeirat	<ul style="list-style-type: none">• Mitarbeit und Organisation bei Festen• Abstimmung der konzeptionellen Weiterentwicklung• Brücke zwischen Träger, Kita und Eltern
Informationen für Familien	<ul style="list-style-type: none">• Pinnwand• Elternbriefe• Aushänge• Informationsordner zu pädagogischen Themen in verschiedenen Familiensprachen
Austausch mit Familien	<ul style="list-style-type: none">• portfoliogestützte Entwicklungsgespräche, auf Wunsch auch als Hausbesuch• Tür- und Angelgespräche• themenorientierte Elternnachmittage
Elternmitarbeit	<ul style="list-style-type: none">• gemeinsame Organisation von Festen sowie Unterstützung bei der Umsetzung• Bücherspenden für die Kita-Bibliothek
Angebote für Familien	<ul style="list-style-type: none">• Familienfrühstück• Gestaltung von Familienwänden• Mitgestaltung des Gartenbereichs• Familienbibliothek mit Ausleihsystem• themenorientierte Informationsnachmittage• jährliches Angebot zum aktiven Kennenlernen der Bildungsbereiche

Forschendes Lernen und Sprache entwickeln

Das Kind in seiner Entwicklung individuell herauszufordern sehen wir als verantwortungsvolle Aufgabe. Wir unterstützen das Kind in seiner Selbstständigkeit und dem Selbstbildungsprozess, indem wir eine vielfältige und anregende Lernumgebung

⁵ Handlungsfeld Zusammenarbeit mit Familien siehe Anhang: Sprach Kita.

schaffen. Dabei achten wir besonders auf sprachanregende Materialien und unterstützen so die Kinder in ihrem Sprachbildungsprozess.

Um unterschiedliche Themen und Interessen zu bedienen, sind in der Kita verschiedene Bildungsbereiche installiert, die im Folgenden dargestellt sind:

 <p>Foto: Stadt Stuttgart.</p>	 <p>Foto: Stadt Stuttgart.</p>	 <p>Foto: Stadt Stuttgart.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Bild und Text erkennen • Buchstaben kennenlernen und erkennen • Wortschatzerweiterung • Weltwissen aneignen • Sprech- und Sprachfreude anregen, erzählen, zuhören 	<ul style="list-style-type: none"> • Buchstaben und verschiedene Schreibgeräte kennenlernen • Anlaute üben • Literacy-Erfahrungen sammeln • Stifthaltung erlernen • konzentriertes Arbeiten • Schriften kennenlernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachförderung • Zugang zu Büchern ermöglichen • Verantwortung tragen, z.B. Umgang und Ausleihen von Büchern • Wortschatzerweiterung • Weltwissen aneignen • Sprech- und Sprachfreude anregen, erzählen, zuhören • Wahrnehmung und Konzentrationsfähigkeit fördern
 <p>Foto: Stadt Stuttgart.</p>	 <p>Foto: Stadt Stuttgart.</p>	 <p>Foto: Stadt Stuttgart.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Bewegung in großzügigem Umfeld • beobachten und erfahren von jahreszeitlichen Veränderungen • Naturverbundenheit mit allen Sinnen • taktile Erfahrungen sammeln • Förderung der Grob- und Feinmotorik 	<ul style="list-style-type: none"> • aneignen von sozialem Verhalten • Nachspielen und Verarbeiten von Alltagssituationen • Sprach- und Ausdrucksfähigkeit üben • in andere Rollen schlüpfen 	<ul style="list-style-type: none"> • Formen, Muster und Symmetrien erkennen • Zahlen, Mengen und Größen kennenlernen • wiegen und vergleichen • sortieren und ordnen



📌 Praxisbeispiel: Öffnung der Bildungsbereiche

Zu jeweils festgelegten Terminen werden die Familien monatlich eingeladen, mit ihren Kindern einen Bildungsbereich aktiv zu erleben und somit näher kennenzulernen. Ziel ist, den Familien die Arbeit der Kita transparent zu machen, aufzuzeigen wie die Kinder ihren Alltag verbringen und welche Lernerfahrungen sie durch das Spiel in den Bildungsbereichen machen.

Beobachtung und Auswertung/ Portfolio/ Individuelles Curriculum

Wir arbeiten nach dem Einstein-Konzept⁶ der Stadt Stuttgart. Für jedes Kind wird ein Portfolio angelegt. Mit den *Infans*- Instrumenten werden die Entwicklungsschritte des Kindes dokumentiert und dienen als Grundlage für die Entwicklungsgespräche und unsere pädagogische Arbeit.

Das Kind zeigt in seinem Spielverhalten, womit es sich aktuell beschäftigt und was derzeit sein Bildungsthema ist. Durch regelmäßig stattfindende Beobachtungen der

⁶ Vgl. hierzu: Hrsg. Beate Andres, Hans- Joachim Laewen: Das Infans- Konzept der Frühpädagogik- Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten.

pädagogischen Fachkräfte werden die jeweiligen aktuellen Bildungsthemen der Kinder herausgearbeitet und Ideen für das pädagogische Handeln, orientiert am Interesse des Kindes, entwickelt.

Die Beobachtung ist Grundlage für das individuelle Curriculum eines jeden Kindes, in dem die Bildungsthemen individuell beantwortet werden.

Ergänzend nutzen wir den BaSiK- Bogen⁷, um die Sprachentwicklung des Kindes einmal jährlich zu dokumentieren. Die Beobachtung erfolgt im pädagogischen Alltag mit dem Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf festzuhalten, Förderbedarfe zu erkennen und diese zielgerichtet und individuell umzusetzen.

Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie

Der wertschätzende und verantwortungsvolle Umgang mit unserer Umwelt ist uns wichtig. Die Vermittlung eines achtsamen Umgangs mit Lebewesen und Pflanzen gelingt, indem den Kindern aktiv die Möglichkeit zur Beobachtung und der Pflege von Insekten und Pflanzen gegeben wird. Materialien werden wiederverwertet und im Alltag wird auf einen achtsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen wie z.B. dem Wasser geachtet.

Praxisbeispiel: Garten

In unserem Garten finden die Kinder vielfältige Möglichkeiten um etwas anzubauen wie z.B. Pfefferminze, Erdbeeren, Kräuter und Tomatenstauden. Die Kinder pflanzen diese mit der pädagogischen Fachkraft ein, pflegen sie täglich, ernten diese und können sie essen.

Eine Vielzahl an Insekten regt zum Beobachten an. Ergänzend machen wir Ausflüge in den Wald, in die Wilhelma, Zoo-und Garten-Fachmärkte und Gewässer.

⁷ Vgl. hierzu: Dr. Zimmer, R. (2015): BaSiK.

Gesund leben und Kinder schützen

„Ich mag besonders Käsebrot, Oliven, Butter und Salamibrot. Frühstück ist schön, lecker und Gemüse gibt Kraft. So sind wir gesund“. (Mädchen 6 Jahre)

So beginnt ein gesunder Start in den Tag in unserer Einrichtung.

Das täglich angebotene gesunde Frühstück wird von den Kindern begeistert angenommen. Durch die finanzielle Unterstützung eines von Future4Kids⁸ vermittelten Paten, können wir den Kindern ein abwechslungsreiches und vielseitiges Frühstück anbieten. Kinder sollen einen bewussten Umgang mit Lebensmittel kennenlernen. Gemeinsam mit den Kindern entdecken wir mit allen Sinnen verschiedene und manchmal auch für sie neue Lebensmittel.

Essen soll Spaß machen und in der Gemeinschaft erlebt werden. So bereiten die Kinder beispielsweise für den gesunden Snack selbstgebackene Müsliriegel zu, schneiden Obst oder belegen Brote gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft.

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, an der Trinkstation zu trinken und zwischen Tee und Wasser zu wählen.

Erholungszeiten

Kinder haben nach dem Mittagessen die Möglichkeit sich auszuruhen. Sie bereiten mit einer pädagogischen Fachkraft den Raum vor und suchen sich ihren Ruheplatz eigenständig. In der Ruhezeit werden z.B. kurze Geschichten vorgelesen oder Entspannungsmusik gehört. Die Kinder entscheiden täglich, ob und wie lange sie die Ruhephase benötigen.

Kinderschutz

Alle Fachkräfte in unserer Kita tragen Verantwortung für das Wohl der Kinder. Unsere Aufgabe ist es sicherzustellen, dass Kinder die Kita als einen sicheren Ort ihrer Persönlichkeitserfahrung erleben. Wir achten darauf, dass die Kinder vor seelischer, körperlicher und sexueller Gewalt geschützt sind. Die Kinder werden darin gestärkt, ein Gefühl ihrer eigenen Grenzen und die des Gegenübers zu entwickeln⁹.

⁸ Vgl. hierzu: www.future4kids.de.

⁹ Vgl. hierzu: Einstein Kitas – Konzeptionelles Profil.

Konzeptionelle Schwerpunkte

Ausbildung

In unserer Kita bieten wir Praktikantinnen und Praktikanten aus verschiedenen Schul-Ausbildungsformen die Möglichkeit, den Beruf des Erziehers kennen zu lernen. Sie haben die Möglichkeit sich auszuprobieren und Erfahrungen im pädagogischen Alltag zu sammeln.

Sprach-Kita

Da für uns die Sprachkompetenz der Kinder der Grundstein für eine gute Entwicklung, für eine solide Bildung und für einen festen Platz in der Gesellschaft ist, nehmen wir an dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Wir streben eine kontinuierliche und langfristige Begleitung und Unterstützung aller Kinder und deren Familien in den oben genannten Schwerpunkten an.

Die kitaintegrierten Praxisberatung begleitet und unterstützt das Team in den Handlungsfeldern¹⁰ alltagsintegrierte Sprachbildung, Zusammenarbeit mit Familien und Inklusivpädagogik. Auch für Eltern ist die kitaintegrierte Praxisberatung, neben den Fachkräften, Ansprechpartnerin für Fragen rund um die Sprachentwicklung sowohl bei deutschen Kindern als auch bei Kindern, die mehrsprachig aufwachsen.

Praxisbeispiel: Entstehung einer Kita-Bibliothek

Frühe Auseinandersetzung mit Sprache und Schrift ist eine wichtige Säule der sprachlichen Bildung.

Um den Kindern und Familien den Umgang mit Büchern und das Vor-/Lesen in verschiedenster Weise zugänglich zu machen, haben wir eine eigene Kita-Bibliothek installiert. Die vorhandenen Bücher wurden katalogisiert, sortiert und nach Themen geordnet in einem Regal platziert. Die Kategorien sind farblich gekennzeichnet, Piktogramme und Schrift unterstützen das inhaltliche Verständnis der Kategorien. Ein Bücherwagen in Kinderhöhe ist installiert, um den Kindern gezielt Bücher zu ihren aktuellen Themen und Interessen anzubieten.

¹⁰ Handlungsfelder siehe Anhang: Sprach Kita.

Nach der feierlichen Eröffnung im Februar 2020 mit Familien und Kindern ist die Ausleihbibliothek jeden Freitag von 13:30-16:00 Uhr geöffnet. Eine pädagogische/zusätzliche Fachkraft, unterstützt von einem Assistenten (Kind), begleitet dies. Familien können in dieser Zeit Bücher ausleihen und zurückgeben, in der Kita verweilen, ins Gespräch kommen, sich über Bücher, Sprachförderung, Vorlesetechniken und andere Themen mit den Fachkräften und anderen Eltern austauschen.

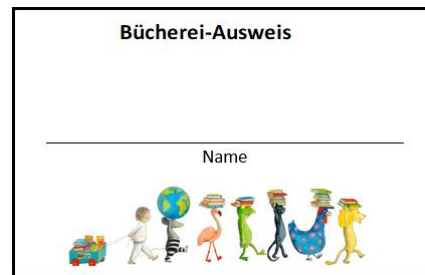
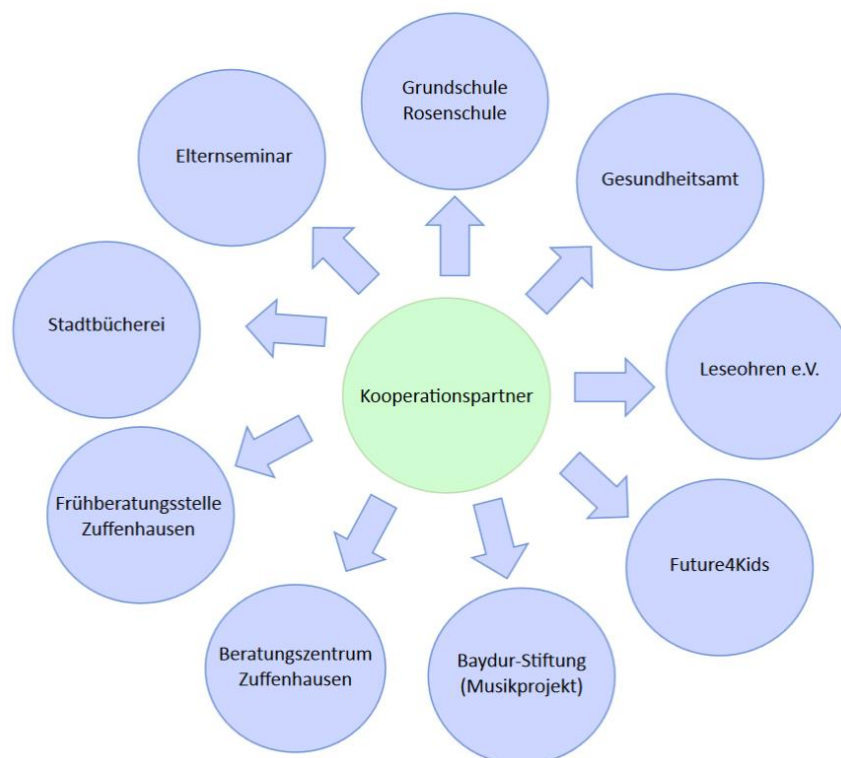


Foto: Stadt Stuttgart.

Stuttgarts Schätze entdecken

Kooperationen mit Institutionen

Der fachliche Austausch und die Beratung mit anderen Institutionen, mit denen wir uns vernetzen, ergänzt unseren ganzheitlichen Ansatz. Deshalb arbeiten wir mit unten dargestellten Institutionen regelmäßig zusammen.



Übergang Kita / Grundschule

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt bei uns nicht erst im letzten Kita-Jahr. Wir verstehen die Vorbereitung darauf als Prozess, der die ganze Kita-Zeit beinhaltet.

In allen Bildungsbereichen werden die Kinder, von den pädagogischen Fachkräften unterstützt, wichtige Lernerfahrungen für die Schule machen. Seit Jahren kooperieren wir mit der Rosenschule.

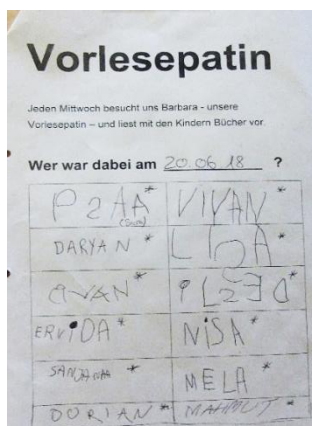
Im letzten Jahr vor der Einschulung besucht uns drei Mal im Jahr die Kooperationslehrerin in der Kita. Zusätzlich haben die Kinder die Möglichkeit, einen Vormittag in der Schule gemeinsam mit Schulkindern zu verbringen.

Für die Eltern der zukünftigen Erstklässler findet ein Informationse Elternabend gemeinsam mit den umliegenden Tageseinrichtungen und den Lehrern statt.

Sensibel und wertschätzend beobachten die pädagogischen Fachkräfte die Vorschulkinder mit dem Blick auf die Schulfähigkeit, um den Erziehungsberechtigten in dieser Entscheidungsphase beratend zur Seite zu stehen.

Bürgerschaftliches Engagement

Lesepaten/ Bücherei



Das Interesse der Kinder an Büchern, die Freude an der Sprache und an Geschichten wird durch das Vorlesen und die Bilderbuchbetrachtung geweckt. Darum besucht uns wöchentlich, im Rahmen des Stuttgarter Vorleseprojekts „Leseohren“, unsere ehrenamtliche Lesepatin, die mit den Kindern Bilderbücher betrachtet, sowie Geschichten und Märchen vorliest oder erzählt.

Foto: Stadt Stuttgart.

Praxisbeispiel: Vorlesepatin in der Kita

Jeden Mittwochmorgen kommt unsere Vorlesepatin zu uns in die Einrichtung. Die Kinder wissen, dass sie bereits am Morgen in einer Liste unterschreiben können, um sich so zum Vorlesen anzumelden. Jedes Kind trägt sich selbst auf seine Art ein, das kann ein Strich, ein bereits gelernter Buchstabe, ein Zeichen oder der Name sein. Die Kinder werden anschließend zum Vorlesen eingeladen. Um alle darüber zu informieren, welches Buch vorgelesen wurde, wird die Titelseite kopiert und an dem Bücherregal im Flur aufgehängt. Dies regt zu Gesprächsanlässen an. *„War das Buch spannend, lustig oder langweilig? Kenne ich das Buch bereits? Wer war beim Vorlesen dabei?“* Kinder und Eltern bleiben stehen, gehen miteinander ins Gespräch und tauschen sich aus.

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil unserer Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir regelmäßig

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns selbst reflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- uns mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung in Kinderrunden austauschen
- mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Beschwerdemanagement

Anregungen und Beschwerden

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Deshalb ist es uns wichtig, dass wir miteinander, statt übereinander sprechen.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Demokratie früh erfahren dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben, verunsichert sind oder persönliche Fragen haben, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat, an die Vorgesetzte der Kita-Leitung oder an die Bereichsleitung wenden, deren Name und Kontaktdaten den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden können.

Des Weiteren gibt es auch die Möglichkeit sich mit Hilfe der sogenannten „Gelben Karte“ direkt an den Oberbürgermeister, Vorgesetzter von allen städtischen Beschäftigten ist, zu wenden. Das Formular hierfür ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

<https://www.stuttgart.de/kita-burgunderstrasse>
www.stuttgart.de/kits
www.einsteinstuttgart.de

Impressum:

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt
Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:
Tageseinrichtung für Kinder
Burgunderstraße 31
70435 Stuttgart
Tel: 0711/2482202
Fax: 0711/216-23729

Foto Umschlag:
Getty Images
Stand: 04, 2020

Literaturverzeichnis

- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achstes Buch (VIII)- Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012|2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017|3618.
- Die ersten Tage- Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege/ Hans Joachim Laewen, Beate Andres, Eva Hédervári, 2000.
- Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das netz.
- www.kinderwelten.net, Institut für den Situationsansatz / Fachstelle Kinderwelten
- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag.
- Dr. Zimmer, R. (2015): BaSiK, Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Tageseinrichtungen. Freiburg: Herder Verlag.

Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.